

Jahrhundertwende hinübertraten. Mit vielen Freunden der Vogelwelt stand er in Tauschbeziehungen. Seit 1897 berichtete er öfters in Zs. Ool. über eifrig gepflegte Feldbeobachtungen; die Zs. Ool. u. Orn. 29, 1924 (letztes Heft des letzten Jahrgangs) brachte ebenfalls einen Aufs. (Funde von Vogelskeletten in einer Baumhöhle) aus seiner Feder. Dann meldete er sich bis 1932 noch mit vereinzelt kurzen ool. und biol. Mitt. in B. z. F. Es blieb ihm nicht erspart, die alte ool. Praxis, der in seiner Jugend die meisten naturfreudigen Autodidakten huldigten, von neuen Forschungsmethoden verdrängt zu sehen; mit ihm ging aber auch einer von denen dahin, die wirklich Eierkundige waren.

Sandberger, Guido, Dr., * 29. 5. 1821 Dillenburg, † 22. 1. 1879 Bonn. Nachdem er 13 Jahre als Gymnasiallehrer in Wiesb. naturk. Unterricht erteilt hatte, schrieb er einen „Vergleichenden Beitr. z. Fauna d. warmblütigen Wirbeltiere d. Mittelrheins (d. Säugetiere u. Vögel d. Herzogtums Nass.“ (Verh. Pr. Rh. u. W. 14, 1857). Der allg. zool. interessierte Verf. war indes nicht eigentlicher Ornithologe. Das Material für seine Arbeit stammte vorzugsweise von seinem Vater, der als Theologe und Prof. am Pädagogium in Idstein und an den Gymnasien von Dillenb. und Weillb. „50 Jahre lang sorgsam beobachtet und gesammelt hatte“. Da der zur Feder greifende Sohn auch von anderen örtlichen Gewährsmännern unterstützt wurde, gab er sich der Täuschung hin, daß das ganze Nass. Land „genau erforscht“ sei. In der Tat umschloß seine Vogelliste die bis dahin in Hess. nicht erreichte Zahl von 225 Arten. Die Zuverlässigkeit der Angaben übertraf jedoch nicht die anderer zeitgenössischer Lokalfaunen.
— Lit.: L. Gebhardt u. W. Sunkel, D. Vögel Hess., 1954, S. 61/62.

Sandner, Max, * 28. 7. 1883 Innsbruck, † 25. 8. 1945 Zell am See (Tirol). Der in Innsbr. ansässige Bundesbahn-Oberinspektor war ein kenntnisreicher Feldornithologe und erfolgreicher Vogelpfleger. Die Ornith. der Umgeb. seines Wohnsitzes hatte in ihm einen rührigen Betreuer. Zeugnisse für den auch organisatorisch wirksamen Eifer des Autodidakten waren die von ihm veranlaßten Gründungen des seinerzeitigen Vereins „Natur u. Haus“ (Ver. f. Vogel-, Aquarien- u. Terrarienkunde, später bis 1938 Zool. Vereinigung Tirols) sowie des Vereins „Tiroler Vogelwarte“ mit dem Schutzgebiet am Ahrnberg (durch den jetzt die Brennerautobahn führt) und den Vogelhäusern bei der Villa Blanka, die damals ihre Blütezeit hatten. Ein weiterer Plan ging gleichfalls auf ihn zurück; es war die Errichtung des Alpenzoos in Innsbr., dessen Baubeginn aber erst in das Jahr 1961 fiel. Im Schutzgebiet am Ahrnberg gelangen seiner Aufmerksamkeit bemerkenswerte Beob., u. a. die Brut des Sperlingskauzes 1924, dessen Vorkommen dort seit 1886 — von L. v. Lazarini (s. d.) berichtet — nicht mehr nachgewiesen war. Da er diese Art auch in Nistkästen zur Fortpflanzung brachte und 3 Jungvögel selbst aufzog, konnte er O. Uttendörfer (s. d.) mit wertvollem Gewölm-material beliefern. Über die Biol. dieses Kauzes schrieb er erstmalig in Gef. W. 54, 1925 und letztmalig in Dt. Vw. 66, 1941. Andere Veröff. aus

seiner Feder standen dazu noch in Vr. und B. z. F.; U. A. Corti („D. Brutvögel d. dt. u. österr. Alpenzone“, 1959) nannte davon 12 Titel zwischen 1925 und 1943.

Santner, Egidius, * 18. 5. 1876 Nahsweg (Bez. Klagenfurt), † 3. 9. 1962 Klagenfurt. Früh verwaist, eignete er sich schon als Hütejunge einen scharfen Blick für Wild und Vögel an. 1896 wurde er in Klagenf. Hausdiener und 1898 Pfleger an einem Krankenhaus. Zuletzt war er Landesoberamtswart. Seine Freistunden füllten bis ins hohe Alter die fleißig betriebene Praxis der Jagd und die feldorn. Beob. Am nächsten standen ihm die Raubvögel, und es zeugt für seine Einsicht, daß er tapfer gegen die Verfolgung des Habichts und des Sperbers ankämpfte. Ohne schriftstellerischem Ehrgeiz oder der Gefahr der Vielschreiberei zu erliegen, griff er in anspruchsloser Haltung gern zur Feder und machte so seinen Namen in örtlichem Rahmen weiter bekannt. Bei U. A. Corti („D. Brutvögel d. dt. u. österr. Alpenzone“, 1959) stehen 24 Titel seiner vielfach kurzen Veröff. zwischen 1914 und 1949. Sie stützten sich auf faun., phänol. und brutbiol. Erfahrungen und erschienen in Carinthia II, Bl. f. Natursch. u. Heimatpflege (Berlin), Waldrapp, Bl. f. Naturk. u. Natursch., Nat. u. Land. Genannt seien „Ungewöhnliche Häufigkeit d. Sperbers“ (Carinthia II 1914), „Auftreten v. Uraleulen b. Klagenf.“ (Waldrapp 2, 1920), „Orn. Beob. u. Vogelzugsdaten aus Klagenf. . .“ (Carinthia II 1921) mit Forts. in den folgenden Jahren, „Vogelk. Beob. im Kärntner Nockgebiet“ (ebd. 1922) mit Nestfund des Mornell auf dem Speikkofel, „Herbstbeob. an Wespenbussarden“ (ebd. 33/34, 1934), „Beob. am Horst d. Hühnerhabichts“ (Bl. f. Naturk. u. Natursch. 26, 1939), „D. Frühjahrsvogelzug in Kärnten“ (ebd. 29, 1942; 30, 1943), „D. Frühjahrsvogelzug in Mittelkärnten“ (Nat. u. Land 33/34, 1947). In den 50er Jahren meldete er sich noch in St. Hubertus zu Wort. Bei seiner Pensionierung 1933 wurde ihm in Anerkennung seiner „Verdienste auf orn. Gebiete die große silberne Medaille für Verdienste um die Republik Österr. taxfrei verliehen“.

Sarasin, Fritz, Dr., * 3. 12. 1859 Basel, † 23. 3. 1942 Lugano. Von Lebensproblemen und Alltagsorgen wenig beschwert, konnte er, Sohn eines Bürgermeisters, sich nach freiem Ermessen und mit nie ermüdendem Sammeleifer naturw. und zool. Neigungen widmen. Studien in Genf, Basel, Würzb. schloß er mit der Promotion ab. Geistig fruchtbare Jahre banden ihn zwischen 1886 und 1892 zunächst an Berlin, bis er 1903 nach Basel zurückkehrte, sein Haus zum Mittelpunkt naturw. Lebens machte und das Naturh. Mus. zu erfreulicher Blüte entwickelte. Zur Übernahme einer Dozentur konnte er sich nicht entschließen; zum Lehren fehlten ihm Eignung und Geduld. Entscheidend für seine Persönlichkeitsprägung und Denkrichtung wurden 15 meist mit seinem älteren Vetter Paul S. durchgeführte Forschungsreisen (1883—1931), die über die Zool. hinaus der Anthrop., Präh. und Ethnogr. galten. Ihre Ziele waren fünfmal Ceylon, ferner Ägypten, Neukaledonien, Tunis, Siam. In einer stattlichen Reihe kleinerer Abh. und größerer Prachtwerke legte er, teilweise wieder zusammen mit Paul S., die wissensch. Ernte vielfältiger Forschungen